

Begrüßung des Bundesobmannes des Fachverbandes der leitenden Gemeindebediensteten Franz Haugensteiner MSc, am 25.4.2024 in Bad Ischl



Liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, geschätzte Damen und Herren!

Auch ich darf Ihnen einen guten Morgen wünschen und Sie bzw. euch recht herzlich zur Fachtagung des Fachverbandes der leitenden Gemeindebediensteten Österreichs begrüßen!

Wie Sie/wir aus den Unterlagen sehen, findet die Bundesfachtagung verschränkt mit dem Kommunalwirtschaftsforum des Kommunalverlages statt.

D.h., heute sind hier Wirtschaftsvertreter, Gemeindevertreter aus der Legislative *und* ausführenden Manager, also die Amtsleiterinnen und Amtsleiter.

Wir behandeln die gleichen Themen, aber teilweise von unterschiedlichen Standpunkten aus. Das kann und sollte die Fragestellungen inhaltlich etwas beflügeln und dadurch mehr Verständnis für den jeweils anderen Standpunkt bringen.

Dass wir als FLGÖ Bestandteil dieser Veranstaltung sind, verdanken wir der gesamten Initiatorenrunde und dem Kommunalverlag mit seinem Chef Mag. Michael Zipper. Danke dafür.

Nun, der Chef vereinbart etwas, aber die fleißigen Hände machen diese Veranstaltung in dieser Form möglich – Danke an Eva Fleißinger und Barbara Schweinberger.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie wissen, dem FLGÖ liegen moderne Verwaltungen sehr am Herzen.

Dazu gehören nicht nur moderne und effiziente Abläufe, sondern auch sinnvolle und gerechte Förderabwicklungen.

Daher möchte ich, bevor ich unsere heutigen FLGÖ - Themen kurz anspreche, noch einen Beitrag zum Tagungsthema Finanzen bringen.

In der Einladung sind 4 Hauptthemen angeführt – einer davon ist Finanzen.

Ich zitiere:

Im Zentrum steht ein Update zur aktuellen finanziellen Lage samt Förderungen und Antragsverfahren. Themen wie Finanzausgleich, Finanzierungsmaßnahmen und Strategien gegen steigende Zinsen werden prägnant beleuchtet. Besonderes Augenmerk liegt auf der Bewältigung von Herausforderungen durch steigende Preise.

Zitat Ende

Dazu eine wesentliche Feststellung: auch Geld hat einen Preis, nämlich Zinsen. und die sind in den letzten 2 Jahren kräftig gestiegen.

So hatte der 3 Monats-Euribor Anfang 2021 und Anfang 2022 minus 0,56%, ein Jahr später am 2.1.2023 waren es 3,9%, und genau da notiert er auch heute.

Dazu ein Beispiel wo nun Zinsen und Förderungen eine wesentliche Rolle spielen:

In den Jahren 2021 und 2022 hat die Marktgemeinde Purgstall ein PVZ errichtet - Investitionsvolumen etwas über 2,7 Millionen Euro. Das PVZ wurde, da mit den Ärzten so vereinbart, komplett ausgestattet.

Das wurde notwendig, um der prekären ärztlichen Versorgung im großen und kleinen Erlauftal entgegenzutreten.

Das Versorgungskonzept wurde detailliert mit der österreichischen Gesundheitskasse, der Ärztekammer, der NÖGUS (Land NÖ) und dem Gesundheitsministerium abgestimmt.

Dazu gab es am Anfang eine in Aussicht gestellte Förderung von 90% der Investition.

Diese wurde jedoch nicht schlagend, da diese Fördermöglichkeit durch den österreichischen Aufbau- und Resilienzplan 2020 bis 2026 aus Mitteln der Europäischen Union ersetzt wurde. Diese Information erhielten wir Anfang 2021.

Verfügbare Mittel für Österreich für Gesundheit, Soziales, Digitales: 125 Millionen Euro.

Von diesem Betrag waren, bzw. sind 100 Millionen für Primärversorgungszentren reserviert. Ich zitiere aus dem österr. Aufbau- und Resilienzplan 2020-2026 unter Punkt 4-A Gesundheit, Seite 412:

„Das Ziel ist die Stärkung der Primärversorgung, um einen niederschwelligeren Zugang zu Gesundheitsleistungen zu ermöglichen, sowie die Krankenhauskapazitäten zu entlasten.“

Hier wurden uns mindestens 2/3 der Investitionssumme als Fördermittel in Aussicht gestellt.

In Aussicht gestellt deshalb, da Österreich noch keine Durchführungsrichtlinie für den Aufbau- und Resilienzplan 2020 – 2026 hatte. Das war in der ersten Jahreshälfte 2021.

Wir haben dann, unter der Annahme der Einhaltung der mündlichen Zusagen das PVZ nach den Vorgaben des NÖGUS realisiert, da diese auch den Eröffnungstermin 1.4.2022 vorgegeben hat – sonst hätten wir die Kassenstellen verloren und die medizinische Versorgung im gesamten Einzugsgebiet wäre aufgrund der zahlreichen Schließungen von Arztpraxen nicht mehr möglich gewesen!

Da sich die Erstellung der Richtlinien für die Vergabe im Gestrüpp der Zuständigkeiten verfangen haben, trat die Rahmenrichtlinie zur Vergabe von Förderungen aber erst mit 1.2.2022 in Kraft.

Auch wenn die leitenden Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums sehr bemüht waren, hatten sie keine entsprechende Willenskundgebung der Politik, die Richtlinie fördertechnisch im Sinne der Förderfähigkeit für genau diese Projekte zu gestalten.

So hatten und haben wir in Österreich eine Reihe an Zuständigkeiten im Gesundheitsbereich, die unterschiedliche Interessen vertreten und somit schwierige Voraussetzungen für lösungsorientiertes Handeln schaffen.

Dazu kommt noch die Meinung einzelner politischer Vertreter, die der Meinung sind wie es denn sein kann, dass sich die Gemeinden für die medizinische Versorgung ihrer Bürger verantwortlich zu fühlen.

Nachsatz: Das PVZ Purgstall wurde mit einer Finanzierung mit einer Laufzeit von 25 Jahren mit einer Fixverzinsung von unter einem Prozent sichergestellt, das ergab eine Nettomiete für die Ärzte von 13,20 Euro.

Mit einem möglichen Zinssatz von gestern wäre die Nettomiete etwas über 19,- Euro! Das wäre nicht machbar gewesen.

Heute beschäftigt das PVZ Purgstall 31 Mitarbeiter, davon 6 Ärzte, einen Kinderarzt und ist derart ausgelastet, dass während der Bauphase schon von 350 auf 450 m² aufgestockt wurde.

Seit der Eröffnung vor 11 Monate hatte das PVZ einen derartigen Zulauf, dass wir heuer weitere 303 m² angekauft haben und entsprechend einrichten.

Die Ordinations- und Ordinationsnebenfläche beträgt nun 845 m².

Die Gesamtkosten des Projektes liegen nun bei rund 4 Millionen Euro.

Und ich halte fest – ohne wesentliche Förderungen!

Resümee:

Wir fordern daher höflich wie auch bestimmt ein weitaus höheres Maß an Zielorientiertheit bei der Ausgestaltung von Förderungen von der EU zu unseren Bürgerinnen und Bürgern in unseren Gemeinden.

D.H. die Bürgermeister und leitende Verwaltungsbeamte fordern ganz vehement, dass die von Brüssel zur Verfügung gestellten Fördermittel für

gewünschte und konkrete Projekte auch bei uns in den Gemeindestuben ankommen!

Doch nun zu unseren FLGÖ Themen:

So haben wir auch heuer wieder unser Thema Fachkräftemangel und Personalbewirtschaftung aufgegriffen, um neue Lösungen zu diskutieren.

Dabei wollen wir nicht über das in manchen Bundesländern noch verstaubte Dienstrecht sprechen, sondern über aktive Lösungsmöglichkeiten.

Dazu zählen Beispiele, wie die Arbeitgeberseite mit attraktiven Lösungen auf die Herausforderungen reagieren kann und nicht nur die rein materielle Bindung als Mittel zum Zweck sieht.

Die Themen sind unter anderem das Image des Arbeitgebers, eine klare Identität, Wünsche des Arbeitnehmers über die unterschiedlichen Möglichkeiten zur Erbringung der Arbeitsleistung, usw.

Letztendlich werden jene Gemeinden den „War for Talents“ gewinnen, die nicht die Personalbeschaffung erfolgreich schaffen, sondern auch in die Personalbindung investieren.

In der Workshoprunde Personal mit Günter Toth von der BDO als WS-Speaker gehen wir in die Tiefe dieses so wichtigen Themas. Günter Toth ist mit der BDO Partner des FLGÖ und ich denke wir haben schon recht gute Lösungen für so manche Herausforderung.

Eine neue Herausforderung für unsere Personalmanager wird künstliche Intelligenz im Bereich des Personalwesens sein.

Zumindest sagt das KI Modul Chat GPT: so kann KI den Recruiting Prozess rationalisieren, indem sie Bewerbungen analysiert, Muster erkennt und Kandidaten Rankings erstellt.

So bringt Chat GPT eine Reihe von Vorschlägen mit KI-gestützten Prozessen.

Ob das oder Teile davon mit den gesetzlichen Bestimmungen vereinbar ist, muss jedenfalls geklärt werden.

Auf alle Fälle wird die Integration von KI als entscheidende Ergänzung zum menschlichen Potenzial gesehen.

In den Vorträgen und Keynotes von Prof. Dr. Franziska Cecon und dem Landesobmann des FLGÖ OÖ, Mag. Reinhard Haider werden bewusst die Menschen in den Mittelpunkt gerückt, während KI als unterstützendes Werkzeug behandelt wird.

Wir sind gespannt!

Liebe KollegInnen und Verantwortungsträger, ich freue mich auf rege Diskussionen und auf ihre Meinung in den Workshops!

Ich wünsche Ihnen und euch nun zwei spannende Tage beim Kommunalwirtschaftsforum und der Bundesfachtagung der leitenden Gemeindebediensteten Österreichs!

Alles Gute!